



CLARA VIEBIG

eine Dichterin des deutschen Volkes

Am 31. Juli 1952, zwei Wochen nach ihrem zweiundneunzigsten Geburtstag, starb Clara Viebig in ihrem Heim in Berlin.

Clara Viebig gehörte zu jenen Künstlern unseres Volkes, die ihre Fähigkeiten unerschrocken in den Dienst einer erhabenen Sache, der Parteinahme für die Unterdrückten, stellten, obwohl sie bürgerlicher Herkunft war. Sie wurde durch ihren 1897 erschienenen Novellenband „Kinder der Eifel“ bekannt, aufrüttelnde Erzählungen, die im Bann der düsteren Eifellandschaft standen und den harten Daseinskampf der armen Eifelbauern zum Gegenstand hatten.

Ihr bekanntester Roman „Das tägliche Brot“ gab entschiedener noch als frühere Arbeiten ein erschütterndes Bild vom Elend des Großstadtproletariats und ist bereits mit realistischer Meisterschaft geschrieben.

Clara Viebigs Werke wurden von den Hitlerbanditen aus den Büchereien entfernt und durften nicht mehr gelesen werden. Die betagte Dichterin ertrug diese Zeit der Achtung mit Stolz und Würde. Erst 1945 kam sie mit hilfreicher Unterstützung der sowjetischen Verwaltung nach Berlin zurück.

Für diejenigen, die Clara Viebig kannten, war es keinesfalls überraschend, daß sie 1948, ohne sich von der geifernden Westpresse beirren zu lassen, ihre Unterschrift für die Einberufung des Deutschen Volkskongresses abgab und sich auch sonst aktiv am gesellschaftlich-politischen Leben beteiligte. Damit hatte Clara Viebig den entscheidenden Schritt ihres Lebens getan; damit hatte sie die Interessen des deutschen Volkes zu ihren eigenen gemacht.

Zum 90. Geburtstag erklärte der damalige Parteivorstand der SED in einem Glückwunschschreiben an die greise Frau, daß die Werktätigen Deutschlands stolz darauf seien, in ihr „eine Dichterin zu besitzen, deren Werke vom Leben und Kampf unseres Volkes künden“.

Der durch den Hitlerkrieg um alle Existenzmittel gebrachten Dichterin wurde aus dem Kulturfonds der Deutschen Demokratischen Republik ein Ehrensold gewährt, der ihr die Möglichkeit gab, ihren Lebensabend ohne Sorge zu verbringen.

Clara Viebig hat bis in ihr hohes Alter hinein Partei für die Unterdrückten genommen und starb, wie sie gelebt hatte: als eine Kämpferin für ein besseres, für ein neues Deutschland. Sie ist eine Dichterin des Volkes, das sie nicht vergessen und ihrem literarischen Werk ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Hermann Turowski

IRMA SCHLOSSER

Mia soU ain

Die großen politischen Aufgaben, die sich aus dem Beschluß der II. Parteikonferenz ergeben — besonders für die Kreisleitungen der Partei —, machen es notwendig, die Anleitung der Agitationsfunktionäre zu verbessern.

Wie die Erfahrungen zeigen, wird in den Kreisleitungen mehr und mehr die Bedeutung der politischen Agitation erkannt, nur wird noch nicht immer die Schlußfolgerung daraus gezogen, daß die Anleitung der gesamten Agitationsarbeit von den Instruktoren für Agitation nicht allein bewältigt werden kann, sondern daß zu ihrer Unterstützung eine Kommission ehrenamtlicher Mitarbeiter geschaffen werden muß.

Im Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees über „Die Verbesserung der Agitationsarbeit“ vom 13. Februar 1951 ist die Rolle der Kreisagitationskommission wie folgt gekennzeichnet: „Für die Anleitung und Kontrolle der Massenaufklärung sind die Parteisekretariate voll verantwortlich, wobei sie sich der Abteilungen bzw. der Kommissionen für Agitation als Hilfsorgane bedienen.“

Über die Aufgaben der Kreisagitationskommissionen bestehen in den Kreisleitungen oft noch Unklarheiten, so daß diese Kommissionen teilweise als Argumentations- oder Koordinierungskommissionen arbeiten oder sich darauf beschränken, Beispiele zu schaffen.

Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Kreisagitationskommission

In der Kreisagitationskommission werden alle Fragen der Agitationsarbeit an Hand des monatlichen Arbeitsplans des Kreissekretariats behandelt und die Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter beraten. Wenn z. B. eine vom Sekretariat der Kreisleitung beschlossene Aufgabe durchgeführt und die dazu ausgearbeitete Argumentation an alle Schichten der Bevölkerung herangetragen werden soll wird durch die Agitationskommission festgelegt, wie das mit Hilfe aller Agitationsmittel und -methoden geschehen muß. Die Genossen beraten darüber, wie dem Betriebsarbeiter, dem werktätigen Bauern, dem Angehörigen der Intelligenz durch die mündliche Agitation, durch die Betriebszeitung oder durch Losungen usw. am besten erläutert werden kann, was die Partei will und wohin sie unser Volk führt.

Aus dieser Aufgabenstellung für die Arbeit der Kreisagitationskommission ergibt sich auch ihre Zusammensetzung. Zur Mitarbeit in der Kommission sollen Funktionäre gewonnen werden, die auf den verschiedenen Gebieten der Agitationsarbeit — der Betriebsagitation, der Landagitation, der schriftlichen Agitation, der Sichtwerbung und des Literaturvertriebs — Erfahrungen haben. Diese Genossen müssen in der Lage sein, das Ergebnis der Agitationsarbeit einzuschätzen und zu prüfen, ob die angewandten Methoden und Argumente richtig und überzeugend waren, um in unmittelbarer Verbindung mit dem Kreissekretariat die Arbeit ständig verbessern zu können.

Der Kreisagitationskommission sollen mindestens fünf Mitarbeiter angehören, d. h. für jedes der obengenannten Aufgabengebiete ein Genosse. Die Kommission kann